Atemwegsinfektionen

Atemwegserkrankungen zählen bei Kindern zu den häufigsten akuten und chronischen Erkrankungen. Querschnittsuntersuchungen zeigen reproduzierbar, dass etwa 25% aller allgemeinpädiatrischen Konsultationen auf akute und chronische Atemwegserkrankungen zurückzuführen sind. Damit stellen sie die häufigste Ursache ambulanter allgemeinpädiatrischer Konsultationen dar.

Die sozioökonomische Belastung durch Atemwegserkrankungen im Kindesalter ist erheblich, da sie in signifikantem Umfang zur Gesamtheit der Arztvorstellungen, den Vorstellungen in der Kindernotaufnahme und den stationären Aufnahmen in Kliniken beitragen. Darüber hinaus verursachen sie einen relevanten Anteil der Laboruntersuchungen und der verschriebenen Antibiotika. Analysen in den Niederlanden zeigten, dass etwa die Hälfte der Gesamtgesundheitskosten für Kinder im Primärsektor auf Atemwegserkrankungen entfällt. Im Durchschnitt machen Kinder 6 Atemwegsinfektionserkrankungen im Jahr durch, einige deutlich mehr.

Eine wichtige präventive Rolle kommt den Impfungen gegen atemwegsrelevante Erreger zu. So ergaben epidemiologische Schätzungen, dass z. B. der Pneumokokkenimpfung das Potenzial innewohnt, die Inzidenz der Pneumokokkenpneumonie um 90% zu senken. In Deutschland sind zurzeit jedoch nur etwa 10% der Bevölkerung geimpft, und ein Großteil darüber hinaus noch mit älteren, deutlich weniger wirksamen Impfstoffen. Deutschland schneidet hinsichtlich der Impfraten in allen Altersgruppen regelmäßig schlecht ab. Die geringen Impfraten im Vergleich zu anderen Ländern gefährden letztendlich alle Kinder, an durch Impfung vermeidbaren Atemwegserkrankungen, auch schwersten Atemwegsinfekten, zu erkranken.

Dies betrifft besonders Kinder mit bereits bestehenden chronischen Lungenerkrankungen. Im Beitrag von *Ulrich Baumann* (Hannover) und *Markus Knuf* (Wiesbaden) wird die aktuelle Datenlage zu Impfungen gegen atemwegsrelevante Erreger dargestellt.

Mehr noch als die Tuberkulose im Erwachsenenalter stand die Tuberkulose im Kindesalter aufgrund fallender Inzidenz über lange Jahre wenig im Fokus des gesundheitswissenschaftlichen Interesses. Allerdings haben Kinder im Vergleich zu Erwachsenen mit 50–60% ein deutlich erhöhtes Risiko, eine Tuberkuloseerkrankung auch nach Kontakt mit einer bereits erkrankten Person zu erleiden. Darüber hinaus führt die insuffiziente Immunabwehr im jüngeren Kindesalter zu einer erhöhten Anzahl schwerer Tuberkuloseerkrankungen, auch zu Todesfällen, v. a. bei Kindern unter 6 Jahren. In den letzten 5 Jahren zeigen epidemiologische Untersuchungen ansteigende Tuberkuloseinzidenzen von 1,1 Fällen pro 1000 Einwohner in 2008 auf bereits 1,7 Fälle in 2011 [1], sodass die Bedeutung dieser Erkrankung auch in Deutschland wieder stärker in den Fokus rückt. *Folke Brinkmann* (Hannover) und *Stephanie Thee* (Berlin) stellen in ihrem Beitrag das therapeutische Vorgehen bei Tuberkuloseerkrankung im Kindesalter entsprechend den aktuellen Empfehlungen dar.

Pneumonien sind eine der führenden Ursachen für stationäre Aufnahmen in Kinderkliniken. Immer wieder zeigen sich komplizierte Verläufe, bei denen das richtige therapeutische Vorgehen nicht immer einfach ist. *Tobias Ankermann* (Kiel) hilft mit seinem Beitrag zu komplizierten Pneumonien, den richtigen Weg zu deren Behandlung einzuschlagen.

Infektionen der oberen Atemwege stellen gerade im Kleinkindalter für die be-

troffenen Kinder und ihre Familien immer wieder einen Grund der Besorgnis dar. *Markus Rose* (Offenbach/Frankfurt) geht in seinem Beitrag zu den Infektionen der oberen Atemwege auf deren verschiedene Krankheitsbilder ein und erläutert die diagnostischen und therapeutischen Notwendigkeiten und Möglichkeiten.

Wir hoffen, Sie mit unserem Themenschwerpunktheft „Infektionen der Atemwege im Kindesalter“ für die tägliche Arbeit in Praxis und Klinik zu unterstützen und Ihnen einige aktuelle, neue Aspekte zu diesem Themenkomplex darzustellen.

Ich wünsche Ihnen neue Anregungen und viel Freude beim Lesen!

Prof. Dr. G. Hansen

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. G. Hansen

Zentrum für Kinderheilkunde
 und Jugendmedizin
 Klinik für Pädiatrische Pneumologie,
 Allergologie und Neonatologie
 Medizinische Hochschule Hannover
 Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover
 hansen.gesine@mh-hannover.de

Interessenkonflikt. G. Hansen gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Literatur

1. Robert Koch-Institut Berlin (2012) Bericht zur Epidemiologie der Tuberkulose in Deutschland für 2011. Robert Koch-Institut, Berlin